

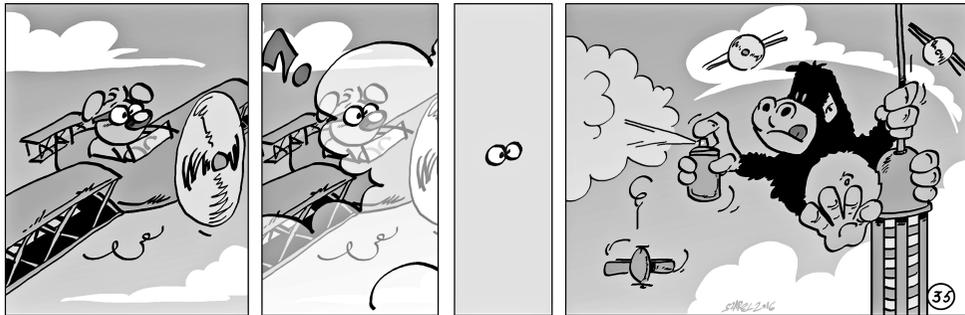
## Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfasst werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de) zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß Berlin-Film-Katalog nicht nur auf Geld wartet, sondern bereits etwas tut, gibt es jetzt den **Jour fixe des selten gezeigten Berlin-Films**: Seit Juni 2012 wird **jeweils am zweiten Montag im Monat** im Weißenseer **Brotfabrik kino** eine Berlin-Film-Rarität präsentiert.



Verantw.: Jan Gypfel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, [centrale@berlin-film-katalog.de](mailto:centrale@berlin-film-katalog.de)  
Photos: Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen – Comic: [www.marcel-und-pel.de](http://www.marcel-und-pel.de)



# Das Blaue vom Himmel

Regie: Victor Janson

Buch: Max Colpet und Billy Wilder

Vom 10.-12. September 2018 um 18 Uhr  
im Brotfabrik kino

1932 entstanden, zählt „Das Blaue vom Himmel“ zu jenen Arbeiten, mit denen der junge Billy Wilder sich als Drehbuchautor seine ersten Spuren verdiente – hier in Zusammenarbeit mit Max Kolpe, der ihm zum lebenslangen Freund wurde. Kolpe schrieb seinen Nachnamen später „Colpet“ und reüssierte vor allem als Liedtexter.

Aus filmhistorischer Sicht stellt „Das Blaue vom Himmel“ aber auch bis heute eine Ausnahme dar: So wichtig der öffentliche Personennahverkehr für Berlin war und ist, so bemerkenswert selten spielte er eine Hauptrolle in den Tausenden von Filmen, die in Berlin gedreht wurden. Das liegt natürlich an dem notwendigen logistischen Aufwand, insbesondere bei der U-Bahn aber auch an filmtechnischen Schwierigkeiten. Erst recht galt dies, als die Kameras noch viel größer und das Filmmaterial viel weniger lichtempfindlich war als heute.

In Victor Jansons musikalischer Liebeskomödie ist jedoch ein Berliner U-Bahnhof, die fiktive Station Wallensteinplatz, der zentrale Schauplatz: Der Film dreht sich um eine junge Frau, die froh ist, dort eine Arbeit als Fahrkartenverkäuferin ergattert zu haben. Der Mann, dem von ihren diversen Verehrern ihr Herz gehört, arbeitet aber nachts, und dann auch noch einige Meter höher: Er ist Postflieger.

„Das Blaue vom Himmel“ ist ein typischer Vertreter jener „Tonfilmoperetten“ aus den ersten Jahren des Tonfilms und den letzten Jahren der Weimarer Republik, die den Alltag und die Träume der „kleinen Leute“ (für gewöhnlich im Großstadtschungel Berlins) mit geistreichem Witz und Optimismus darstellen. Für den U-Bahnhof Wallensteinplatz diente augenscheinlich die Station Boddinstraße als Vorbild. Bei den Studiobauten wie der Darstellung der Betriebsabläufe hielt man sich teils eng an die damalige Berliner U-Bahn-Realität, teils erlaubte man sich künstlerische Freiheiten.

Indirekt zeugt der Film zugleich von dem Schaden, den die Nationalsozialisten auch dem deutschen Kino zufügten: Kurz nach der Uraufführung, die im Dezember 1932 stattfand, mußten die beiden Drehbuchautoren ebenso aus Deutschland flüchten wie der Komponist Paul Abraham oder die Hauptdarstellerin Marta Eggerth und ihre Kollegen Ernst Verebes und Margarethe Schlegel. Nur wenige der Vertriebenen konnten ihre Karrieren so erfolgreich fortsetzen wie Wilder.

Berlin-Film-Katalog präsentiert damit zum 75. Mal eine *Berlin-Film-Rarität des Monats* im Brotfabrikkino. Mehr zu dem Projekt unter [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de)

**VORSCHAU:** Im Oktober zeigen wir eine besondere Ausgrabung: Ein **Polterabend**, den einzigen abendfüllenden Spielfilm, den der legendäre Charakterkomiker Curt Bois inszenierte. 1954/1955 bei der DEFA entstanden, ist die zeitkritische Komödie um den berühmten Berliner Schriftsteller Adolf Glaßbrenner zugleich eine der ersten Arbeiten von Werner Bernhardt, der später als Autor volkstümlicher Theater- und Fernsehstücke glänzte.



***(...) das Ganze ist so vergnüglich, ist so sehr ein Sorgenbrecher, daß es die gegebene Kost für beladene Leute ist, die sich, ihre Nerven zu überholen und zu erquicken, ins Kino begeben ...***

***Peter Zweifel, Reichsfilmblatt vom 21. Januar 1933***

**Das Blaue vom Himmel** – D 1932 – 82 Min. – Schwarzweiß – R: Victor Janson – B: Billie/Billy Wilder, Max Kolpe/Colpet – K: Heinrich Gärtner – M: Paul Abraham – D: Marta Eggerth, Hermann Thimig, Ernst Verebes, Fritz Kampers, Margarethe Schlegel, Jakob Tiedtke, Margarethe Kupfer, Hans Richter

**Vom 10.-12. September 2018 um 18 Uhr im Brotfabrikkino, Caligariplatz 1, 13086 Berlin (Pankow/Weißensee, direkt an der Grenze zu Prenzlauer Berg).** Straßenbahn: M 2, 12, M 13, Bus: 156, 158. Haltestelle: Prenzlauer Allee/ Ostseestraße. **Eintritt 7,50, erm. 6 Euro.** [www.brotfabrik-berlin.de](http://www.brotfabrik-berlin.de)